



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Des Alexander Pope Esq. sämtliche Werke**

mit Wilh. Warburtons Commentar und Anmerkungen

Enthaltend Den ersten Theil seiner Briefe

**Pope, Alexander**

**Strasburg, 1780**

V. Von J. C. Esq. wegen Betterton`s hinterlassenen Wittwe und seinen  
Schriften: der Lockenraub &c.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54556](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54556)

die wohl wenige andre Schönheiten haben dürften, als welche Sie denselben durch Ihr Ausstreichen geben werden.

Ich befinde mich in der Lage eines mittelmäßigen Mahlers, der eben beschäftigt ist, Sie Eodfrey Knecht zu zeichnen, der durch ein paar Züge seiner eignen Hand dem Stücke einen großen Werth geben könnte. Ich darf also hoffen, daß nach vielen Jahren die Welt zugleich mit Ihrem Namen, den Namen desjenigen lesen werde, welcher ist ic.

## 5. Brief

VON

J. G. Esqr. an Herrn Pope.

Den 23 May 1712.

In Rücksicht der Wittwe, und des guten Namens des Verstorbenen freue ich mich nicht

wenig, daß Bettertons nachgelassene Schriften in Hände gefallen sind, die selbe ihm zur Ehre, und seiner Wittwe zum Nutzen ans Licht stellen werden. Ich habe diesen guten Mann nicht nur lange Zeit in öffentlichen Angelegenheiten gekannt, sondern habe auch durch Privat Umgang mit ihm eine geringe Kenntniß von seinen Talenten erlangt, und habe es jederzeit beklagenswerth geachtet, daß die Kargheit des Glücks es ihm nothwendig gemacht, gar bis ans Ende seiner Tage, eine eingebildete und erdichtete Rolle zu spielen, da er doch fähig war, sich zum Ruhme und seinem Nächsten zum Vortheile, eine wahrhafte vorzustellen.

Ich hoffe, daß Ihre Gesundheit es Ihnen zugelassen habe, Ihren Entwurf, uns eine Nachahmung von Pollio zu liefern, auszuführen; ich bin überzeugt, daß solche doppelt glücklich werden wird, und erwarte sie mit Uneduld. Ich habe immer dafür gehalten, daß Kirchenmusik die entsückendste von allen harmonischen Compositionen sey, und ich muß gleichfalls glauben, daß heilige Materien, so ferne sie gut

bearbeitet werden, von allen Poesten am stärksten begeistern.

Wo aber bleibt der Lockenraub? — (ich weiß wohl, daß Sie lieber eins der besten Gedichte unterdrücken, als sich irgend einen gerechten Vorwurf über den mindesten Anschein eines bösen Herzens zuziehen werden,) ich höre nichts mehr davon — wird derselbe in Lintots vermischten Schriften erscheinen, oder nicht? —

Vor einiger Zeit habe ich Lord Peter wegen dem Lockenraub geschrieben, aber noch keine Antwort erhalten, weiß auch in der That nicht, wie bald er nach London kommen wird.

Seit ich Sie gesehen habe, habe ich einige Briefe mit Madame W\*\* gewechselt. Ich hoffe, daß sie jetzt bey ihrer Tante ist, und daß ihre Reise dorthin dadurch in etwas ist erleichtert worden, daß ich so dringend als möglich, an diese Dame geschrieben habe, ihr alle Hindernisse aus dem Wege zu räumen. Ihre verbindliche Antwort habe ich der Parthey zugefertigt, die den größten Antheil daran hatte; und so bald ich erfahre, daß Madame W\* — wirklich dort ist, will ich der Lady wieder schreiben,

und so viel möglich, ihr ernstlich anliegen, diejenige Sache zu bewirken, die meines Erachtens einzig und allein ihre Richte ruhig machen kann. Mein Papier ist voll. — Ich bin &c.

---

## 6. Brief.

### Die Antwort.

---

Den 28 May 1712.

**D**aß ich Ihren verbindlichen Brief so schnell beantworte, darf ich nicht bloß der Neigung zuschreiben, die ich allezeit habe, mich mit Ihnen zu unterhalten, sondern ich muß es auch Theils der Furcht zuschreiben, da ich besorge, daß Ihr liebreiches Vorhaben in Madame W\*\* — Angelegenheiten an Lady M\*\* — zu schreiben, durch der Madame W\*\* — kurzen Aufenthalt daselbst, vereitelt werden dürfte. Den 25ten ist sie dorthin gereiset, aber